

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine:

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnement-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einpaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.  
Zusätzen-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 75.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 20. September 1911.

Telephon  
Nr. 49.

33. Jahrg.

## Hundschan.

### Deutschland.

Der Kronprinz an der Spitze der Leibhusaren. Die Feier der Uebergabe des Kommandos der 1. Leibhusaren an den Kronprinzen durch den Kaiser in Danzig-Langfuhr spielte sich in rein militärischem Rahmen ab. Ein großer Empfang des Kaisers auf dem Bahnhofe fand nicht statt, doch hatte sich der Kronprinz zum Empfang des Kaisers eingefunden. Das Regiment hatte sich im Karree aufgestellt. Der Kaiser, den Kronprinzen zur Linken, begab sich in die Mitte desselben und hielt eine Ansprache, in der er auf die alten Traditionen und die ruhmvolle Geschichte der Rotenkopfschützen hinwies und dem Kronprinzen das Regiment in die Kaserne zurück. Im Offizierskasino des 1. Leibhusaren-Regiments nahm der Kaiser dann das Frühstück ein. Er begab sich darauf zu der Villa des Kronprinzen, deren Räume er eingehend besichtigte. Nachmittags fuhr der Kaiser nach der Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses. Von hier aus begab sich der Monarch nach Cabinen. In Danzig hatten sich zur Begrüßung des Kaisers Tausende eingefunden. Die Straßen wieseln reichen Schmuck auf.

Sonnabend vormittag nahm der Kronprinz in Danzig ein Regimentskavallerieregiment vor und reiste dann, begleitet von seinem Adjutanten Oberleutnant von Zobelitz, mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 11 Uhr nach Potsdam ab. Der Kronprinz wird hier auch den Geburtstag seiner Gemahlin erleben, die am 20. September ihr 25. Lebensjahr vollendet, und wenige Tage später, wie in früheren Jahren, mit der Kronprinzessin einen auf längere Zeit berechneten Jagdausflug unternehmen.

Der Thronfolger ist in seiner Eigenschaft als Regimentskommandeur zunächst auf vier Wochen beurlaubt und trifft in der Zeit vom 12. bis 15. Oktober wieder in Danzig ein. Dann dürfte auch die Villa in Langfuhr, wo Tag und Nacht gearbeitet wird, vollständig eingerichtet sein, sodas auch die Ueberstiedung der Kronprinzlichen Familie erfolgen kann.

Die Kaiserin traf Sonntag mit der Prinzessin Viktoria Luise im Hofzuge in Cabinen ein. Zum Empfange waren der Kaiser, Geheimrat Eckhof und Landrat Graf Posadowsky-Wehner anwesend. Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Cabinen wird am Mittwoch abgebrochen, da aus Rominten günstige Nachrichten über die Strohbrunst einkamen. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise verlassen am Mittwoch Abend Cabinen. Die Ankunft in Rominten erfolgt am Donnerstag früh.

Berlin, 18. September. Heute ist der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg im Alter von 63 Jahren gestorben.

### Marokko.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer letzten Wochenrundschau:

Der an dieser Stelle vorausgesagte glattere Fortgang der Marokko-Verhandlungen nach der Pause ist tatsächlich eingetreten. Die Blätter berichten günstig über eine Unterredung von Freitag nachmittags, in der zwei

ischen dem Staatssekretär v. Riberlen und dem Botschafter Cambon die Antwort Frankreichs auf Deutschlands Bemerkungen zum Entwurf der abzuschließenden Uebereinkunft erörtert wurde. Die Antwort trägt in einem Teil den deutschen Wünschen Rechnung, bezüglich eines weiteren Teils ist es gelungen, die Auffassungen der beiden Mächte einander soweit zu nähern, daß bei einigem guten Willen auf beiden Seiten unschwer eine Einigung erzielt werden kann. Ueber einige Punkte herrschen allerdings noch solche Gegensätze, daß noch eingehende Verhandlungen nötig sein werden, ehe das Einverständnis hergestellt sein wird. Doch ist zu hoffen, daß auch diese Schwierigkeiten werden überwunden werden.

Das heißt also: Wir befinden uns jetzt auf dem Wege zur Verständigung. Die englischen Blätter, die jetzt sich noch bemühen, durch sensationell aufgepußte Märchen von umfassenden englischen Rüstungen zu Wasser und zu Lande die Franzosen zum Widerstand gegen die deutschen Forderungen aufzustacheln, müssen nun erkennen, daß dieser „Liebe Müß umsonst“ ist. Frankreich und Deutschland sind im Begriff, sich friedlich zu verständigen.

Berlin, 18. September. Staatssekretär v. Riberlen-Wächter empfing heute nachmittag den französischen Botschafter Cambon, um ihm die deutsche Antwort auf die französischen Vorschläge zu überreichen.

Im Gegensatz zu den optimistischen offiziellen deutschen Meldungen über die deutsch-französischen Verhandlungen meldet die „Kölnische Volkszeitung“ aus Berlin angefaßt der heutigen Uebergabe der deutschen Antwort auf die letzten französischen Vorschläge, daß, wenn auch zu hoffen ist, daß die französische Rückänderung bald erfolge, für die endgültige Entscheidung doch nicht vergessen werden dürfe, daß noch erhebliche Differenzen zwischen den deutschen und französischen Vorschlägen bestehen.

Die Spanier in Marokko. Nach einer Meldung aus Mekka fahren die spanischen Kriegsschiffe fort, die Quars an der Küste von Alhucemas zu bombardieren. Die vorgeschobenen spanischen Truppen bei Jbril wurden vom Feinde angegriffen, haben aber keine Verluste erlitten.

### Serbien.

Belgrad, 16. September. Infolge der aufsehenerregenden Veröffentlichungen und Anklagen des Grininiers Novakowitsch gegen den König Peter fand in Niks eine Delegiertenversammlung der radikalen Parteien statt, in der beschlossen wurde, das Ministerium wegen der Mittäterschaft und Mitwisserschaft des Königs Peter an der Ermordung des Königs Alexander und der königlichen Drago zu interpellieren. Man befürchtet einen ungeheuren Tumult, nicht nur vor dem eigenen Lande, sondern vor allen Dingen auch vor dem Auslande und deshalb sind Kräfte an der Arbeit, diese Interpellation unschädlich oder unnützig zu machen. Alle linksstehenden Parteien wollen eine gemeinsame Aktion einleiten, um den außerordentlich schwer kompromittierten König Peter noch vorher zur Abdankung zu zwingen.

### Zum Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin.

Kiew, die älteste Stadt des russischen Reiches, wo in diesen Tagen in Gegenwart des Zarenpaars die feierliche Entfaltung des Denkmals Alexanders II. stattgefunden hat, war, wie wir bereits in voriger Nr. berichtet haben, der Schauplatz eines verbrecherischen Anschlages auf den Ministerpräsidenten Stolypin. Während

der Galavorstellung, die aus Anlaß der Denkmals-Feierlichkeiten im dortigen Theater am Donnerstagabend veranstaltet wurde, gab ein junger Mann auf den Ministerpräsidenten zwei Revolverkugeln ab. Beide Schüsse trafen. Der eine durchbohrte Stolypin die Leber, der andere verletzte ihn an der Hand. Die Verwundung des Ministerpräsidenten ist sehr schwer. Der Täter wurde verhaftet. Er heißt Bagrow, ist der Sohn eines Hausbesizers und seines Standes Rechtsanwaltsgehilfe.

Stolypin war während seiner Ministerpräsidentschaft schon einmal, am 25. August 1906, der Gegenstand eines Attentats. Von Anhängern der revolutionären Partei wurde damals auf Stolypins Villa in Petersburg ein Bombenanschlag verübt, bei dem 28 Personen ums Leben kamen. Die Verbrecher, ein Ehepaar Morosow und ein gewisser Mitronow waren in der Verkleidung hoher Gendarmereoffiziere zum Empfangsabend des Ministers in dessen Villa gelangt. Im Empfangssaale verlor einer der Verbrecher die mitgebrachte Bombe, welche die Katastrophe anrichtete. Von den auf dem Balkon befindlichen Kindern des Ministers wurden der 15-jährigen Tochter Natalie beide Füße erlöschert, sodas sie amputiert werden mußten, dem 3 Jahre alten Sohn Artabi der rechte Hüftknochen gebrochen. Der Ministerpräsident, der sich in seinem etwas abgelegenen Arbeitszimmer aufgehalten hatte, befreite selber die vor Schmerzen ohnmächtig gewordenen Kinder, deren Wärterin getötet worden war, aus den Trümmerhaufen. Gleich dem Minister blieb auch Frau Stolypin unverletzt.

Zum Attentat auf Stolypin wird aus Kiew noch gemeldet: Während Ministerpräsident Stolypin im zweiten Zwischenakt der Oper „Jar und Sultan“ von Rimski Korssakow, an die Kampe gelehnt und das Gesicht dem Publikum zukehrt, mit den umstehenden Personen sprach, näherte sich ihm ein junger Mann im Frack, der aus einer Entfernung von zwei Schritt zwei Schüsse aus einem Browning gegen ihn abgab. Stolypin fuhr mit der Hand gegen die Brust und fiel in seinen Sessel. Die Umstehenden trugen den verwundeten Ministerpräsidenten zum Ausgang, während das Publikum in Entrüstungsbrufe ausbrach und die Nationalhymne forderte. Nachdem der Vorhang aufgegangen war, näherte sich der Kaiser der Logenbrüstung, und die mitwirkenden Künstler sangen Inneend die Nationalhymne. Das ganze Theater erzitterte unter den dem Kaiser dargebrachten Kundgebungen, bis der Herrscher seineloge verließ. Stolypin wurde bei vollem Bewußtsein in die Privatheilanstalt des Dr. Ratowski gebracht. Die Kugel hatte ihn an der Brust unter der linken Brustwarze getroffen. Im Krankenhause hat der Ministerpräsident, dem Kaiser zu unterbreiten, daß er gern bereit sei, für ihn zu sterben. Dann ersuchte er, seine Gemahlin zu beruhigen und ihm einen Priester zu schicken. Der Täter versuchte nach dem Anschlag durch einen Seitenausgang zu entfliehen, wurde aber von Offizieren ergriffen. Man fand Dokumente bei ihm, die auf den Namen des Rechtsanwaltsgehilfen Bagrow lauteten. Eine zweite Kugel, die den Ministerpräsidenten an der Hand gestreift hatte, traf den im Orchester befindlichen Konzertmeister Bergler und verwundete ihn am Fuß.

Kiew, 15. September. In der Stadt sind die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Es wird erzählt, der Täter Bagrow sei ein Agent der politischen Polizei, der es verstanden habe, das Vertrauen der Polizei zu gewinnen. Diese Nachricht unterliegt jedoch Zweifeln, solange

die strenge Untersuchung nicht abgeschlossen ist. Die Bevölkerung und die Presse, auch die linksstehenden Blätter, drücken ihre Empörung über das abscheuliche Verbrechen aus. Den ganzen Tag wurde das Hospital von hochgestellten Persönlichkeiten und vom Publikum aufgesucht, die sich nach dem Befinden Stolypin erkundigen und ihr Beileid ausdrücken. Fortgesetzt treffen zahllose Beileidsbesuche ein.

**Petersburg, 15. September.** „Wirschowa Wjedomost“ berichtet, daß trotz der äußersten Vorsichtsmassregeln der Polizei die Karten nur an ihr als zuverlässig bekannte Leute ausgab, es dem Täter gelang, eine Karte zu erhalten, da er der Sohn eines angesehenen Bürgers von Kiew ist. Der Täter ist etwa 28 Jahre alt und besendete unlängst seine Universitätsstudien. Den Anschlag führte er vermutlich im Auftrage der revolutionären Organisation aus. Im Theater entstand keine Panik, aber es gelang der Polizei nur mit Mühe, den Täter vor dem erregten Publikum zu schützen. Als beruhigende Meldungen über den Anstand Stolypin eintrafen, zog das Publikum vom Theater nach dem Michaels-Kloster, wo der Bischof einen Wittgottesdienst abhielt.

— Nach den Ergebnissen der Untersuchung des Ministerpräsidenten Stolypin scheint die Leber von der Kugel leicht berührt zu sein. Augenzeugen des kleiner Attentats versichern, daß dieses tatsächlich gegen die Familie des Jaren gerichtet gewesen sei. Die erste Kugel Bagrows hätte, wenn Stolypin nicht getroffen worden wäre, die Richtung nach der Kaiserloge genommen, wo in diesem Augenblick die Kinder des Jaren Platz genommen hatten. Bagrow habe selbst gefunden, daß seine Kugel höheren Personen zugehört war.

**Kiew, 16. September.** Das subjektive Befinden Stolypin ist befriedigend. Die Temperatur ist normal. Die Besserung schreitet fort. Nach Ansicht der Ärzte ist der Verlauf der Krankheit normal. Falls keine Zwischenfälle eintreten, werde der Kranke in 3 Wochen wieder hergestellt sein.

**Kiew, 18. September.** Während in der Sonntagsnacht das Befinden Stolypin keine wesentliche Veränderung aufwies, trat gestern nachmittag plötzlich eine ernsthafte Verschlimmerung ein. Deshalb beschlossen die Ärzte nach vorausgegangener eingehender Untersuchung der Wunde und nach gründlicher Beratung, doch noch die Kugel und zwar unverzüglich zu entfernen. Die Operation gelang gut und die Kugel wurde herausgeholt; kurze Zeit nach der Operation trat jedoch eine Bauchfellentzündung und eine ziemlich gefährliche innere Blutung hinzu. Das Befinden besserte sich auch im Laufe des Nachmittags nicht und am späten Abend erklärten die Ärzte, daß das Befinden des Patienten nicht ungefährlich sei.

Wie sich erst jetzt herausgestellt hat, ist dem Ministerpräsidenten, während er, schwer verwundet, von Dienern und Freunden, Offizieren und Geheimpolitikern aus dem Theater getragen wurde, seine wertvolle goldene Uhr gestohlen worden.

**Kiew, 18. September.** Der Zustand des Ministerpräsidenten Stolypin verschlechtert sich. Bei niedriger Temperatur beträgt der Puls 140. Die Lage ist kritisch.

### Der Tod des russischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 18. September. Aus Kiew wird gemeldet: Der russische Ministerpräsident ist heute gegen 10 Uhr abends seinen Verletzungen erlegen.

## Locales u. Provinziales.

**Sobrau D. C., den 19. September 1911.**

**S (Geburtsdag der Kronprinzessin).** Morgen Mittwoch (20. September) feiert Kronprinzessin Cecilie den 25. Geburtsdag. Alle treuegläubigen Deutschen werden an diesem Tage der lieblichen Gemahlin des Erben der Kaiserkrone mit den herzlichsten Wünschen gedenken.

**S (An das Stadtfernsprechnetz)** ist unter Nr. 59 Herr Kaufmann Wolczek neu angeschlossen worden.

**p (Welt-Kino).** Im Hause des Fleischermeisters Herrn Schymalla, Bahnhofsstraße hier selbst wird in nächster Zeit das Lichtspieltheater Welt-Kino eröffnet. Augenblicklich werden noch einige hässliche Veränderungen vorgenommen und das Etablissement mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen ausgestattet. So werden dem geehrten Publikum von Sobrau schon in aller nächster Zeit genussreiche Stunden im Welt-Kino geboten werden. Daß sich das Unter-

nehmen zu einem erstklassigen gestalten wird, dafür bürgt das Renommee aller übrigen Etablissements dieser Firma in Rybnitz, Rathbor, Reichenbach und Ober-Langenbielau.

**S (Theater).** Am Sonntag ging bei möglichem Besuch das Original-Vollstück von F. Willhard „Wuschlele“ in Scene. Es wurde wieder sehr gut gespielt, insbesondere zeichnete sich Fräulein Stiffa Wermann, die Vertreterin der Titelrolle, wirkungsvoll aus. — Morgen Mittwoch und übermorgen Donnerstag finden die beiden letzten Vorstellungen des Ritter'schen Ensembles statt und zwar werden die beiden Auffspiele „Die beiden Bräuer“ von Paul Lindau und „In geheimter Mission“ von Franz von Schönthan in Scene gesetzt. Offenlich wird der Besuch dieser beiden letzten Vorstellungen nichts zu wünschen übrig lassen. Die Gesellschaft begibt sich von hier nach Koslau, um daselbst am Sonntag einen Cyclus von Vorstellungen zu eröffnen.

**S (Tanzkursus).** Herr Balletmeister B. Hoffmann aus Breslau eröffnet hier am 27. d. M. bei genügender Beteiligung im Saale Hotel Germania einen Kursus in Tanz- und Anstandslehre etc. Herr Hoffmann ist eine hier bekannte Persönlichkeit, da derselbe hier schon mehrere Tanzkurse mit großem Erfolg durchgeführt hat. (E. Tr.)

**S (Der Turn- und Spielverein Rogosina)** feierte am vergangenen Sonntag sein Sommerfest. Das Wetter war allerdings nicht sommerlich, sondern infolge des plötzlichen Witterungsumschlages erheblich kühl. Trotzdem nahm das Fest bei starker Beteiligung den schönsten Verlauf. Der festgebende Verein, welcher unter der Leitung des Hauptlehrers Herrn Grzesik steht, hatte die bestmöglichen Vorbereitungen getroffen. Um 3 Uhr nachmittags traten der Turn- und Spielverein Rogosina, sowie die Spielvereineigung, der Turnverein und der Radfahrerverein Sobrau vor dem Glock'schen Gasthause, dem Vereinslokale des festgebenden Vereins, zum Aufmarsch nach dem Festplatze (Turn- und Spielplatz hinter der Schule) an. Der geräumige Platz war festlich geschmückt, auch war genügend für Sitzgelegenheit daselbst gesorgt. Bald nach dem Eintreffen des Festzuges entwickelte sich auf dem Platze ein ziemlich bewegtes Leben, zumal Festbesucher aus Sobrau in großer Anzahl eintrafen. Von den beteiligten Vereinen wurden verschiedene Spiele (Fussball, Tamburball, Schleuderbäll etc.) ausgeführt. Eine Menge des Turnvereins Sobrau turnte am Red unter großem Beifall. Die Konzertmusik wurde von einem Teil der Glemitzer Mänskapselle ausgeführt. Bei eingetretener Dunkelheit wurde auf dem Festplatze ein Feuerwerk abgebrannt und hierauf der Rückmarsch ins Vereinslokal angetreten, wo ein gemüthliches Tanzkränzchen das Fest beschloß.

**S (Die Regierung hilft!)** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das königliche Staatsministerium beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung, bei der der Ministerpräsident den Vorsitz führte, eingehend mit staatlichen Maßnahmen zur Milderung der Schäden, die der Grateausfall in Kartoffeln, Gemüsen und Futtermitteln für die Volksernährung und für die Erhaltung unseres Viehstandes mit sich bringen wird. Es wurden insbesondere weitgehende Ermäßigungen auf elsenbahntransportfähigem Gebiet beschlossen. Futtermittel und Mais sollen unter Ausnahme in den bereits eingeführten Notstandsstarif für Futtermittel und Strohmittel aus Spezialtarif 1 nach Spezialtarif 3 verkehrt werden, was einer fünfzigprozentigen Frachtermäßigung gleichkommt. Ebenso werden frische Kartoffeln und Gemüse einschließlich Bohnen, Erbsen, Äpfeln um 50 Prozent ermäßigt werden und zwar ohne jede Zweckbeschränkung. Eine noch weiter gehende Ermäßigung ist für sämtliche letztgenannte Waren beim Bezug durch Gemeindegewerkschaften und gemeinnützige Organisationen, die jene zu oder unter den Selbstkostenpreisen verkaufen, in Aussicht genommen. Dagegen sollen in Geltung bis zum 1. Mai 1912 mit Rücksicht auf den verstärkten Verbrauch, den die starke Ausdehnung des Bodens und insbesondere die Verschlechterung des natürlichen Düngers bei dem Mangel an Strohmitteln wünschenswert macht, auf hohen Satz des Spezialtarifs 3 herabgesetzt werden. Endlich wird der bestehende Notstandsstarif für Futtermittel und Strohmittel in Erweiterung seines bisherigen Zweckes dahin verallgemeinert, daß die Bezüge jedes Viehhalters, nicht nur, die eine Landwirtschaft betreiben und für die Schlagwirtschaftszucht benötigt werden, darunter fallen, wodurch zugleich ein lebhafter Wunsch des Handels Erfüllung findet. Zu diesen Frachtherabsetzungen tritt noch die bereits in Aussicht genommene Ermäßigung für frische Eier, die, wenn auch zunächst eine Untersuchung

der deutschen Hochseefischer bezweckend, doch zur Milderung einer etwaigen Fleischnot beitragen wird. Sämtliche Ermäßigungen sollen mit unbedingter Beschleunigung durchgeführt werden. Das Staatsministerium beschloß ferner, beim Bundesrat die Gewährung von Erleichterungen für landwirtschaftliche Brennereien mit Bezug auf die Verwertung von Getreide und Mais zu beantragen, durch die ein Teil der sonst in Brennereien verbrauchten Kartoffeln für Speise- und Futterzwecke frei werden könnte. Einige weitere, mit den Witterungsschäden dieses Sommers in Zusammenhang stehende Fragen wurden als noch nicht spruchreif den zuständigen Ressorts zu näherer Prüfung überwiesen und spätere Entscheidung des Staatsministeriums vorbehalten.

**S (Notstandscredite zum Ankauf von Futtermitteln).** Der Vorstand der „Landwirtschaftlichen Zentral-Vereinsklasse für Deutschland“ (Zentral-Kasse der Raiffeisen-Genossenschaften) hat beschlossen, den mit ihr in Verbindung stehenden Genossenschaften in den Notstandsbezirken zwecks Ankauf von Futtermitteln Ausnahmekredite zum Zinsfuß von 3 1/2 Prozent zur Verfügung zu stellen. Die Höhe der Gesamtkredite ist entsprechend der von der „Preussischen Zentral-Genossenschafts-Kasse“ zum gleichen Zwecke und unter gleichen Bedingungen eingeleiteten Hilfsaktion bemessen. Anträge auf Gewährung dieser Ausnahmekredite sind an die zuständige Filiale der Zentral-Kasse zu richten. Bedingung für die Gewährung ist, daß die Gelder von den Genossenschaften an ihre Mitglieder zum gleichen Zinssatz weitergegeben werden, wie sie selber von der Zentral-Kasse erhalten, und daß sie lediglich zum Ankauf von Futtermitteln Verwendung finden. Die Absicht dieser Maßnahme ist, den Genossenschaftsmitgliedern die in hohem Maße wichtige und notwendige Durchwinterung ihrer Viehbestände auch unter schwierigen Verhältnissen zu ermöglichen.

**S (Der Kronprinz in Klitschdorf).** Zum zweiten Male in diesem Jahre hatte Klitschdorf hohen Besuch. Nachdem am 4. August der Kaiser als Jagdgast beim Fürsten zu Solms-Baruth gewillt hatte, trat am Sonntag der Kronprinz zum Jagdbesuch ein. Früh 5 Uhr 14 Min. kam der Kronprinz mit dem aus Eigersdorf kommenden fahrplanmäßigen Zuge, dem ein Salonwagen eingefügt war, in Klitschdorf an. In seiner Begleitung befand sich Major Graf zu Solms. — Der Kronprinz wurde am Bahnhof vom Fürsten empfangen und nach herzlicher Begrüßung fuhr die Herrschaften mit Wagen ins Schloß, wo sofort die Standarte des Kronprinzen aufgezogen wurde. Fast alle Häuser hatten Fahnenstuck angelegt. Um 9 Uhr 50 Minuten fuhr der Kronprinz und Fürst mit Automobil nach Thomandorf, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Nach dem Gottesdienst hatte sich vor der Kirche eine große Menschenmenge eingefunden, die den hohen Gast auf das herzlichste begrüßte. Am Nachmittag fand über Raumburg, Rauban ein Automobilausflug nach der Talferre Marissa statt. Am Montag früh 4 Uhr begab sich der Kronprinz mit dem Fürsten ins Jagdrevier, um dem Waldwerk obzuliegen. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgt voraussichtlich Dienstag abend. Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß der Kronprinz bereits vor zwei Jahren einmal Jagdgast des Fürsten zu Solms-Baruth war. Damals war auch die Kronprinzessin in Klitschdorf.

**S (Die Reichstagserversammlung in Rathbor)** für den verstorbenen Zentrumskandidaten Fraak wurde auf den 27. Oktober anberaumt.

**S (Vom Bezirkskommando Rybnitz).** Oberleutnant Baron von Dietinghof vom Bezirkskommando in Rybnitz nimmt am 1. Oktober seinen Abschied und scheidet nach Würdigung über.

**S (Der 500000te Besucher).** Die Schweidnitzer Ausstellung ist Donnerstag vormittag in der 11. Stunde von dem 500000ten Besucher passiert worden. Es war ein Fräulein Zwolner aus Breslau, der zur Erinnerung eine goldene Uhr überreicht wurde.

**S (Ein glänzendes Prüfungsergebnis ?)** Am 14., 15. und 16. d. Mts. fand im Regierungsgebäude in Doppelten unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. Bunt die Prüfung junger Leute zur Vorlegung ihrer wissenschaftlichen Fähigkeiten für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst statt. Es waren sechzehn Prüflinge erschienen, von denen nach dem Ausfall der schriftlichen Arbeiten nur fünf zur mündlichen Prüfung zugelassen wurden. Von diesen befanden zwei, und zwar Josef Heilig und Franz Mutsch. Sie erhielten den Berechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ausgedient.

**S (Er mordung eines Knaben).** Donnerstag nachmittag wurde in N d n g s h i t e ein achtjähriger Knabe von einem 22jährigen stellunglosen Arbeiter ermordet. Der Mörder wurde nach einigen Stunden mit Hilfe von Polizeihunden ermittelt.

**\* (Keine Feuerbestattung in Bayern).**  
Der Verein für Feuerbestattung hatte in München ein Krematorium errichten lassen; die Eröffnung dieser Anstalt ist indessen von der Behörde endgültig abgelehnt.

**\* (Zum Manöverunfall bei Viena).**  
Unter den Reitern, die dem schweren Manöverunfall bei Viena in Sachen zum Opfer gefallen sind, befindet sich auch der aus Kostenthal, Kreis Kofel, stammende Gefreite der dritten Eskadron des Kaiserlichen Ulanenregiments, Stanislaus Obrozka.

**Rybnik, 19. September.** In der Sonnabendnacht wurde auf dem hiesigen Güterbahnhofe ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Einbrecher hatten vermittels eines sogenannten Grubenstempels von dem Kassenlokal des Güterbahnhofs die eiserne Vergitterung entfernt und waren dann in das Innere gedrungen. Dort hatten sie zunächst alle Behälter aufgerissen und nach Geldwert durchsucht, jedoch vergeblich. Alsdann sind sie, wie sich aus den getroffenen Vorbereitungen schließen läßt, auf den eisernen Geldschrank geflickert, den sie offenbar von oben anbrechen wollten. Bei dieser Arbeit sind die Leibe jedoch gefürchtet worden. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Recherchen waren von Erfolg begleitet. Noch im Laufe des Vormittags wurde die Einbrecherbande dingfest gemacht. — Ein Einbruchverbrechen im Eisenbahngelände wurde zwischen den Stationen Hohngrube und Niedobsküh von einem den biesigen Ständen angehörenden Mann an einer Dame verübt. Durch das Hilferufen der Dame wurden Fahrgäste auf das Verbrechen aufmerksam und sie veranlaßten auf Station Niedobsküh die Verhaftung des Attentäters.

**Kofuchna, Kr. Bies, 18. September.** Aus Anlaß der Geburt des siebenten Sohnes des Bergmanns Nikolaus Polap hat der Kaiser die Patentstelle an dem Kinde übernommen und ihm ein Patentgeschenk von 50 Mark übermitteln lassen.

**Katibor, 19. September.** Stadtrat Doms, der Inhaber der Firma Joseph Doms, stiftete aus Anlaß des 100 jährigen Jubiläums seiner Firma 100000 Mark als Joseph Doms-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose in Stadt und Kreis Katibor.

**Königsbütte, 19. September.** Einen tragischen Abschluß erlitt Sonntag das Fahnenweihfest des Katibor. Jugendvereins von St. Barbara-Königsbütte. Für den Abend waren Charakteraufführungen, sowie eine Darstellung der Ostmischen Kapelle vorgesehen. Zuerst wurde das Schauspiel „Das vierte Gebot“ gegeben. Während der Handlung sollte ein Spieler einen Revolver schießen abfeuern. Die Waffe war leider sehr schlecht geladen. Durch Unachtsamkeit schoß der Spieler dem im Vorraum befindlichen Konzertmeister in die Stirn. Der Verwundete brach schwer verletzt zusammen; Er wurde in das Krankenhauslazarett geschafft, wo er hoffnungslos darobliegt. Die Veranlassung des Verles wurde sofort abgebrochen.

**Zabrze, 19. September.** In der Wohnung des Hüttenarbeiters Fedrusch brach während seiner Abwesenheit ein Stubenbrand aus. Als Leute hinzukamen, fand man die Frau Fedrusch dem Erstigungstode nahe an. Es stellte sich heraus, daß die Frau von einem 20jährigen unbekannten Burken überfallen und bei der Abwehr einer Vergewaltigung durch Messerstiche verletzt worden war. Der Täter hatte auch noch Geld gestohlen und dann, um die Tat zu verweihen, Feuer angelegt.

**Groß-Wartenberg, 18. September.** Ein folgenschwerer Brandunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Freitag in Wrasla im hiesigen Kreise. Um 10 Uhr abends brach im Gehöft der Witwe Kausch Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die ganze Besetzung ein Raub der Flammen wurde. In dem Gehöft hatten Soldaten des Lager Mollke-Füsilier-Regiments Nr. 38 Quartier bezogen. Zwei der Soldaten konnten sich beim Ausbruch des Brandes nicht mehr retten und fanden in den Flammen ihren Tod.

#### Unruhen in Wien.

— **Wien, 18. September.** Die gestrigen Demonstrationen gegen die Lebensmittelerhöhung und die Wohnungsnot haben mit blutigen Straßenkämpfen zwischen den Manifestanten und der Polizei und dem Militär geendet. Die Versammlungen an und für sich waren sämtlich ruhig verlaufen. Um 11 Uhr verflüchteten Fernsignale das Ende derselben, und die Menge zog ruhig ab. Blühlich verbreitete sich panikartig das Gerücht, daß aus den Fenstern des Verwaltungsgerichtshofes auf die auf der Straße vorübergehenden Demonstranten geschossen worden wäre. In blinder Wut stürmte nun die Menge dem Verwaltungsgerichtshofe zu und zertrümmerte durch Steinwürfe sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres geliebten, unvergesslichen Vaters, des Kaufmanns

## August Gregeratzky

sprechen wir unseren lieben Verwandten, Bekannten, dem Kirchengvorstande, der Gemeinde-Vertretung, sowie allen, welche dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, wie auch für die vielen Kranzspenden, unseren herzlichsten Dank aus. Ein besonderes herzliches Gott vergelt's der hochwürdigen Geistlichkeit, die von nah und fern erschienen ist, um dem Entschlafenen den letzten Liebesdienst zu erweisen, vor allem aber für die trostreichen Worte an der Bahre.

Ober-Lazisk, Sohrau O.-S., Krakau,

Neusandec, Idaweiche, den 19. September 1911.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Von hier aus verbreitete sich die Narbe weiter und nahm einen besonders schlimmen Verlauf in dem Arbeiterviertel Dikastrog. Niemand weiß eigentlich, wie es gekommen ist. Der erste Widerstand, den die Menge fand, steigerte die Erregung zu höchster Wut und es begann ein ununterbrochenes Steinbombardement, bei dem sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, eine Anzahl von Geschäftsläden geplündert und die Geschäftseinrichtungen demoliert wurden. Straßenbahnwagen, die nicht rasch genug zum Stehenbleiben gebracht werden konnten, wurden umgeworfen. Mehrere Straßenbahnwagenanhänger wurden mit Petroleum übergossen und dann angezündet. Die Polizei, Infanterie und Kavallerie gingen wiederholt gegen die Menge vor und wurden mit Steinwürfen empfangen. Schließlich sah sich das Militär genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Auch die Polizeibeamten gingen in langen Reihen mit blankgezogenem Säbel gegen die Menge, die nicht weichen wollte, und die von hinten immer wieder in die Pferde der Polizeimannschaften und des Militärs hineingeschoben wurde, vor. Hierbei wurden zahlreiche Personen verwundet. Die offiziellen Berichte weichen allerdings in ihren Angaben von der Zahl der Verwundeten und Getöteten von denen aus Privatmeldungen stammenden erheblich ab. Während schon die offiziellen von einem Tode und 60 Schwerverwundeten und Leichtverletzten sprechen, so es bis 9 Uhr abends mehrere zuverlässigen Privatmeldungen zufolge und nach den Berichten einmündiger Augenzeugen vier Tote, dreißig Schwerverwundete und über hundert leichter verletzte Personen. Der Wasser schieb zwischen diesen Angaben erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die offiziellen Angaben nur bis 7 Uhr abends reichen, während die Berichte der Lokalrespondenten sich bis um 10 Uhr abends erstrecken. Zahlreiche Soldaten und Wachmannschaften sind durch Steinwürfe verwundet. Die Rettungsbautomobile der Sanitätsmannschaften des roten Kreuzes und der Vereinigungen zur Hilfeleistung Verunglückter, sowie die Krankenvagen der einzelnen Krankenhäuser fahren ununterbrochen Verwundete fort. Beiden Krawallen wurden auch drei sozialdemokratische Abgeordnete verletzt. Verwundet wurden bisher einige hundert Personen. Noch in später Nachtstunde wurde eine Ministerratssitzung abgehalten, die sich mit der Frage der Krawalle beschäftigte und Maßnahmen gegen sie ermaß, und wie eine Wiederkehr derselben verhütet werden könne.

### Vermissenes.

— Die feldgraue Uniform. Das Rüstzeug, ob die jetzige blaue Uniform unseres Militärs allmählich durch die neue feldgraue ersetzt werden wird, hält an. Die Textilindustrie zumal ist daran ja stark interessiert. Die Militärverwaltung schweigt sich aus, kürzlich nun hat das Kriegsministerium in Berlin auf eine bezügliche Anfrage den Bescheid erteilt, daß eine Entscheidung noch nicht gegeben werden kann. Von außerordentlicher militärischer Bedeutung ist es, wenn die feldgraue Uniform nur im Kriegsfalle Verwendung finden soll. Sie gehört somit zur Rüstung, über deren Beschaffenheit man den Gegner im Unklaren läßt. Auch im Kaisermanöver wurden noch die blauen Uniformen getragen.

— Einen originalen Wunich unterbreitet dem „Schlesischen Volksboten“ ein Einwohner des Dorfes in der West-Preignitz, der folgendes Schreiben der Redaktion überliefert: „Wehrer Herr! Bitte mir eine heiratungsfähige Dame zu besorgen in der Expedition kommt es oft vor daß welche Annoncieren es kann auch eine mit körperlichen Gebrechen sein und etwas vermögen weil es mir an Damenbekanntschaft fehlt betret ich diesen Weg. Meine Adresse setz ich doll hinzu: P. S. in G. Fotografie erwünscht.“ — Was man doch alles von einem Reklameur verlangt!

— Eine tückische Leistung. Ein Mann aus Krakau, der im Alter von 104 Jahren steht, hat es unternommen, eine Fußwanderung von Wien nach Triest zu machen. Sein Gepäck trägt er auf den Schultern mit sich. Der Mann schafft am Tage seine 30 Kilometer!

— In der Hochzeitsnacht durch Schlangengebisse getötet. In das Haus eines Grundbesizers in Serajewo ist in der Nacht nach seiner Hochzeit mit einer bekannten-jungen Dame aus der Hochzeitsnacht eine giftige Schlange in das Schlafzimmer durch das offene Fenster eingebracht und hat das Ehepaar durch Bisse getötet.

— Der zweite Akt eines Liebesdramas. Im Grunewald bei Berlin wurde die Leiche des jungen

Kaufmanns Hans Vogel aufgefunden. Vogel hatte tags zuvor seine Braut erschossen und war dann entflohen. Die Saatsanwaltschaft stellte sofort Nachforschungen nach ihm an. Nun fand man ihn erschossen auf. Aus hinterlassenen Papieren geht hervor, daß Vogel seine Braut mit deren Einverständnis erschößt, weil sich ihrer Verbindung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellten. Er hat, daß er mit seiner Braut zusammen in einem Grab beerdigt werde.

— Der Ausbruch des Ketna hält mit unermindelter Stärke an. In Florenz und Umgegend wurden Erdhöhe wahrgenommen.

— **Augustburg, 18. September.** Bei der Beschleunigung und Dislokation wurden umfangreiche Untersuchungen und Bergarbeiten entdrückt. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um Fehlbeträge von mehr als eine Million. Als der Sündige wird der 31 Jahre alte Kaufmann Friedrich Dekner bezeichnet, der die Stellung eines zweiten Direktors und Prokuristen bekleidete. Dekner hat die Fucht ergriffen. Man vermutet, daß er verschunden werde, nach Amerika zu entkommen.

— **Paris, 16. August.** Bessern ging in Lüneville das Gerücht um, daß 25 deutsche Ulanen in der Umgegend der Stadt gefangen worden sind. Major Magnin, der Staatschef der dortigen Kavalleriedivision, entbande Gendarmen und eine Eskadron Schaffens in die in Betracht kommenden Gemeinden und bezeichnet die Richtung, man fand aber keinen Menschen, der deutsche Reiter gesehen hätte. Man glaubt es mit Leuten zu tun zu haben, die Halluzinationen zum Opfer fielen. Die Präfectur des Departements Meurthe et Moselle und das Ministerium des Innern bezeichnen das Gerücht in aller Form als unrichtig.

**Wie wirkt Kalt auf das Pflanzenwachstum?**  
Das Kalt ist ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff und bewirkt daher in Verbindung mit Phosphorsäure und Stickstoff ganz allgemein eine bedeutende Steigerung der Erträge. Besonders wirkt es auf ein feines, fruchtiges Wachstum der Halme und Blätter. Indem sich aber die Halme kräftig entwickeln, wird dadurch einem vorzeitigen Lagern des Getreides vorgebeugt, wie es speziell nach einseitiger, harter Stickstoffdüngung oder auf von Natur aus sehr nährstoffreichen Böden einzutreten pflegt. Außerdem gewährt das Kalt einen gewissen Schutz gegen den Frost und das Auswintern des Getreides, und daher ist eine Kaltdüngung gerade bei dem empfindlichen Weizen angebracht. Wenn man diese günstigen Nebenwirkungen des Kalts betrachtet, so wird man 2—3 Mark für eine Kaltdüngung pro Morgen nicht scheuen; die bessere Ernte bringt es oft zehnmal wieder ein. Man gebe nur die Kaltsalze möglichst zeitig vor der Saat.

### Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Magistrats wird die Durchfahrt zwischen den Grundstücken des Feldermeisters Vincent Hansel und der Witwe Anna Oppawsky für den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art gesperrt.

Sohrau O.S., den 19. September 1911.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden, daß Gesügel — wie Pöbner, Gänse pp. — auf den Straßen frei umherläuft.

Dies wird hiermit strengstens untersagt. Uebertretungen werden mit unerschütterlich bestrafen.

Sohrau O.S., den 19. September 1911.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Bekanntmachung.

Eine ältere Schreibkraft wird zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen sind sobald an den unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Sohrau O.S., den 18. September 1911.

Der Magistrat. Reich.

### Zum jüdischen Neujahr

empfehl ich zur Anfertigung von  
**Gratulationskarten**  
P. Hunold's Stadtbuchdrucker, Sohrau.

## Suche einen Schreibgehilfen

zum baldigen Antritt.

**Matuschek,**  
Rechtsanwalt und Königl. Notar.

# Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 22. September 1911  
werde ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigern:

1. in Rogosina um 8 Uhr vor dem Gloss'schen Gasthause (anderw. gepfändet)  
**1 Schwein u. 1 Ferkel.**
2. in Rowin um 10 Uhr vor dem Polaczek'schen Gasthause (anderw. gepf.)  
**8 Stück Gänse.**

Sohrau OS., den 19. September 1911.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

## Theater in Sohrau OS.

Im Saale des Herrn Brauer.

Mittwoch, den 20. September cr.

Erstes Auftreten von Fräulein Irene Waldau und Herrn Georg Richter.

### Die beiden Leonoren.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Donnerstag, den 21. September cr.

Letzte Vorstellung.

### In geheimer Mission.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Franz v. Schönthan.

Zu zahlreichem Besuch dieser beiden letzten Vorstellungen laßt ergebenst ein

Hochachtungsvoll

M. Ritter, Theater-Direktor.

## Tanz-Unterricht!

Den hochgeehrten Herrschaften von Sohrau und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich bei genügender Beteiligung

Mittwoch, den 27. September 1911, abends 8 Uhr

im Saale des Hotels Germania wieder einen Kursus in Tanz- und Anstandslehre

eröffnen werde. Es werden alle Rund- und Touren Tänze, sowie neue Tänze eingeübt.

Gütliche Anmeldungen bitte alsbald in der Exped. d. Bl. anzubringen, wofür selbst auch Prospekt und Liste zum Einzelnen ausliegen.

Hochachtungsvoll

Paul Hoffmann,

Ballettmeister, Breslau V.

Feiertage wegen  
bleiben meine Geschäfts-  
räume am Sonnabend und  
Sonntag, den 23. und 24.  
September geschlossen.  
S. Cohn.



**1200 M**

sind zum 1. Oktober cr. zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hoher Festtage wegen  
bleibt mein Geschäftslokal  
am Sonnabend und Sonnt-  
tag den 23. und 24. Septem-  
ber, sowie am Montag, den  
2. Oktober geschlossen.  
A. Borinski.

Von jetzt ab jeden Donnerstag und  
Freitag  
frische Büchelinge und Schellfische  
in bekannter Qualität.

Bruno Elias.

Ein kräftiger, nüchtern  
Arbeiter  
wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Joseph Badrian.

Verfugungshalber ist  
eine Wohnung  
per 1. Oktober zu vermieten. Auch ist eine  
Bettstelle zu verkaufen.  
Mauerstr. Nr. 44 1 Et.

# Eröffnung

des

# Welt-Kino

Sohrau OS., Bahnhofstrasse im Hause des Fleischer-  
meisters Schymalla **in nächster Zeit.**

## Persil

Nur ein Paket  
Persil genügt, auch für ein ziemlich  
großes Quantum Wäsche.  
Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig;  
spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße  
Wäsche bei nur einmaligem  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$  stündigem Kochen.  
Erhältlich nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten  
Henkels Bleich-Soda

## Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und  
billigste Gewürz für  
Kuchen, Puddings und  
alle Süßspeisen.

1903 · 4 · 5 · 6 · 7 · 8 · 9 · 1910

Ein neuer  
Jahrgang  
und wieder  
ein starkes  
Wachstum!

Genau wie diese Palme gewachsen ist,

ist der Konsum in Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher ver-  
säumen, einen Versuch damit zu machen.  
H. Schlinck & Cie. A.-G.

## Solo

und  
Rheniperle  
Margarine sind die  
vollkommensten  
Ersatzmittel  
für allerfeinste  
Molkerei-  
Butter

Verlangen Sie Putzin!  
Blechflaschen nur mit gen. gesch.  
Spartropf-Einrichtung.  
D.R. Patent 228.272. D.R.G.M. 444.587.  
Grand Prix St. Louis 1904  
Goldene Staatsmedaille  
Nürnberg 1908.  
bester flüssiger  
Metallputz  
Alleinige Fabrikanten:  
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig  
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.  
Überall erhältlich.

FUSSBODEN-OELLACKFARBE  
FRAUENLOB  
garantirt blei- u. giftfrei.  
Bester Fussbodenanstrich  
haltbar, hochglänzend, elegant,  
über Nacht trocknend.  
Zu haben in allen besseren  
Drogenhandlungen.  
Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co.  
Offenbach a. M. (.)

Allein-Niederlage  
in Sohrau OS. bei:  
Franz Pillar's Nachf.  
Max Herich,  
Kolonial- u. Eisenwaren,  
Baumaterialien.

Mühle  
oder Sägewerk  
auch beides zusammen vom Selbst-  
verkäufer gesucht. Angebote unter  
"Mühle" bitte an G. Schmidt.